ag, den 11. Januar 1919.

Naphtaly
ndgasse 24
BURG

E PREISE:
0, 120, 130, 150
ge von Fr. 60 an

rsteigerung
t die Unterzeichnete am
ar, von 1 Uhr nachmittags
im Löchli, bei St. Antoni,
uchekasten, 1 Lastwägelein,
Jauchebütt, 1 Schlitten,
1 Häckselmaschine, Kuh-
r.
he, 1 Rind, 1 Kalb.
tt, 1 Trog und 1 Schaft.
Witwe Hayoz.

eigerung
Am Montag, den 13. Januar 1919, von 2 Uhr nachmittags an, wird der Unterzeichnete in seinen Waldungen von Bergon und Tchenets, an eine öffentliche Steigerung bringen:
1. 20 buchene Klafter.
2. 30 Asthaufen.
Zusammenkunft der Steigerer am Eingang des Waldes, nah beim Pachthaus Philistorf. 145
1919.
teigerer: Honoré Chatton.

eigerung
Unterzeichnete Mittwoch, den
Uhr, vor seinem Wonhause,
y-la-Ville, folgende Viehware
ung bringen lassen, nämlich:
Kühe, teils trächtig und teils
ter Zuchtstier. Das Jungvieh
les rot- und falbfleck. Großer
ammung und von alter Prä-
ine, 7—8 Monate alt, 9 Ferkel,
be, davon 2 Stuten, 7 und
Jahre alt. 148
Der Versteigerer:
Leo Santerel.

rhabe-Steigerung
Heimwesens und Betriebsauf-
r am Dienstag, den 14 Ja-
9 Uhr an, in Düdingen, an
liche Steigerung:

hine, 1 Rennschlitten, eine
le, 1 Rübenrapser, 1 Selbst-
lug, 1 Acker- und 1 Wiesen-
1 Dezimal- und eine kleine
ebe und 3 Kuhgeschirre, Kuh-
Flaschenzapfmaschine, Faß-
ndwirtschaftliches Werkzeug,
ten, 1 Kommode mit Glas-
und verschiedene andere Ge-
r. 2657
bet freundlichst ein
Peter Käser.

Nr. 9 — 56. Jahrgang

Freiburg, Montag, den 13. Januar 1919.

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Vormals „Freiburger Zeitung")

Abonnementspreis:

	12 Monate	6 Monate	4 Monate	3 Monate	1 Monat
Schweiz:	Fr. 17.70	Fr. 9.—	Fr. 5.90	Fr. 5.—	Fr. 2.—
Ausland:	„ 31.—	„ 16.—	—	„ 8.50	„ 3.20

Die Samstag-Nummer allein: pro Jahr 3 Fr. 50.
Postscheckkonto IIa 212. Bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.
Postabonnemente für das Ausland sind am Wohnort des Bestellers aufzugeben, und dort ist der Abonnementspreis zu erfragen. Postabonnemente haben Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen rc.

Insertionspreise:

Für den Kanton Freiburg:		
Erste Insertion	20 Cts.	die Zeile oder deren Raum
Folgende Insertionen	15 „	
Für die Schweiz	25 „	
Für das Ausland	30 „	
Reklamen	60 „	

Redaktions- und Verwaltungsbureau: Perollesstraße 38, Freiburg (Schweiz) Telephon 4.06. — Annoncenregie: PUBLICITAS, Schweizer. Annoncenexpedition A.-G. Telephon 1.35

Alter Geist und neue Ziele

(k.-Korr.) Hier in Bern, im bürokratischen Zentrum unseres Landes, hält es schwer zu glauben, daß man eben dort einer großen Landesgefahr, dem Bürgerkrieg mit genauer Not entronnen sei. Man spricht zwar in den offiziellen Kreisen von Sozialreform, und wenn man die Blätter der Regierungspartei durchgeht, ist manch einer erstaunt, wie stark auf einmal der soziale Wind durch diesen Blätterwald rauscht. Die Herren fühlen, daß es mit dem alten ökonomischen Liberalismus zu Ende geht und glauben nun das sinkende Schiff ihrer einst „glorreichen" Partei in letzter Stunde durch Abwerfen von Ballast, mitunter der gehätschelten Prinzipien, vor dem kommenden Untergang retten zu können.

Gewiß, unsern Beistand im Kampf gegen den revolutionären Sozialismus haben sie, aber wenn die Regierungspartei nur halbwegs gut beraten ist, wird sie nun endlich einsehen müssen, daß wir ihnen wirklich die Kastanien aus dem Feuer zu holen nicht mehr die genügende Naivität aufbringen. Die Mehrheit hat zwar gesehen, wo die Elemente zu suchen sind, die das Land in der Stunde äußerster Gefahr einzig zu stützen imstande sind. Wenn sie also unsere Mithilfe im Kampfe gegen die schweizerischen Bolschewiki beansprucht, bei der nächsten kommenden Verfassungsrevision jene das gesamte katholische Volk verletzenden Artikel aber nicht auszumerzen gewillt ist (wie es nach Aussagen führender freisinniger Politiker den Anschein hat), so wird die Mehrheit die Folgen jenes Starrsinns rasch genug zu fühlen bekommen.

Der jüngst veröffentlichte Aufruf der katholisch-konservativen Partei könnte ja unter den jetzigen Verhältnissen eine neue, wahrscheinlich sehr heiße Kampfesperiode einleiten. Dem freisinnigen Versuch, den alten liberalen Gesellschaftsbau notdürftig zu überkleistern, mit Teuerungszulagen dem Sozialismus den Wind aus den Segeln zu nehmen, wollen wir das einzig wirksame Mittel, das dem vollständigen politischen und sozialen Umsturz zu verhindern vermag, entgegenstellen: das katholische Christentum auch im öffentlichen Leben, welches richtig angewendet einzig positive und dauernde soziale Arbeit zu leisten vermag und negativ durch den erhabenen Geist des Ständeversöhnung dem Sozialismus unüberwindbare Dämme baut. Wir wollen aber wünschen und wollen auch deutlich den Wunsch aussprechen, daß alle vernünftigen Mittel angewandt werden von Seiten der leitenden Parteiinstanzen, damit der schöne Text des Programms nicht durch eine weniger schöne Praxis dementiert werde.

Gewisse selbstgerechte Blätter der bürgerlichen Presse drucken in heller Freude jenen Bericht des Genossen Berzine, des einstigen leitenden Sowietpropagandisten in der Schweiz ab, worin von wirklich kompetenter Seite die Zusammenhänge des Sowietrußland mit den Führern der schweizer. sozialdemokratischen Partei klar hervorgehen. Mit diesem Hinweis ist gar nichts bewiesen, was man nicht längst wußte. Eine viel wichtigere Gewissensfrage für uns ist die: Woher konnte es so weit kommen? In einer Demokratie, wo die Volksrechte soviel Ventile offen lassen, eine eigentliche Sehnsucht nach dem Bolschewismus! Nicht nur von Schneider, Robs und Platten, die doch nur Exponenten ihres Milieus sind, sondern von immer weitern Arbeitermassen. Soviel man jetzt beurteilen kann — und es geht ja aus den geschickten Demagogien der drei führenden sozialistischen Blätter deutlich hervor — kommt der Generalstreik noch dieses Jahr wieder, wenn nicht mit einer seltenen Raschheit und Besonnenheit eine tiefschürfende, wirklich ständeversöhnende Sozialreform einsetzt, die dem revolutionären Sozialismus, der in der Schweiz eben trotz Gustav Müller von dem schlauen Psychologen Grimm beherrscht wird, den Wind aus den Segeln nimmt. Nur die staatserhaltenden Kräfte, die im neuerdings formulierten, katholischen Sozialprogramm enthalten sind können durch zielbewußtes und energisches Eingreifen den gewaltigen Einsturz aufhalten; denn der altersschwache Freisinn, der einst Wind gesät hat, kann nur Sturm ernten. Wind und Sturm vermögen aber den Felsen nicht zu entwurzeln; aber darauf stehen müssen wir!

In der Kirchenfeindlichkeit

scheint in neuen und alten Republiken ein förmlicher Wettbewerb eingetreten zu sein. Die „Dépêche de Toulouse" veröffentlicht letzter Tage einen Artikel Aulards, der sich nachdrücklichst gegen die Forderung der Katholiken, als erfordere die Rückgewinnung Elsaß-Lothringens wegen den kirchlichen Verhältnissen nun die Wiederaufnahme der Beziehungen der französischen Regierung mit dem Hl. Stuhle. Anläßlich des Neujahrsempfanges der Geistlichkeit legte Kardinal Amette Protest ein gegen die in der französischen Kammer von Minister Pichon gemachte Bemerkung, daß die Frage der Wiederaufnahme der Beziehungen mit dem Vatikan nicht gestellt sei.

Der Berliner „Germania" wird aus München am 2. Januar gemeldet: „In einer kommunistischen Versammlung in München wurde unter stürmischem Beifall verlangt, das Proletariat zu bewaffnen sowie den Erzbischof von München an dem Glockenstrang aufzuhängen und die Minister Auer und Timm dem Revolutionstribunal zu übergeben. Nur mit Gewalt sei etwas zu erreichen."

Zur militärischen Lage

berichtet die Reuter Agentur u. a.:

Mit Ausnahme Rußlands ist gegenwärtig der Kaukasus und die transkaspische Gegend der einzige Schauplatz, wo aktive militärische Operationen durchgeführt werden.

Die Engländer und die Alliierten besetzten nun ohne Zwischenfall drei Brückenköpfe auf dem linken Rheinufer. Die Deutschen sind mit der Ablieferung des Materials im Allgemeinen und des Rollmaterials sehr im Rückstand, das sie während den auf den Waffenstillstand folgenden Monaten in die Hände der Entente hätten abliefern sollen. Es fehlen noch 865 schwere Geschütze, 7000 Maschinengewehre, 1000 Grabenmörser, 600 Flugzeuge, 4736 Lokomotiven, 140,000 Waggons und 5000 Lastautomobile.

4500 britische Zivilgefangene wurden aus Deutschland heimbefördert. Man nimmt an, daß der größere Teil der britischen Kriegsgefangenen, die sich in den feindlichen Ländern befanden, die britischen und alliierten Linien schon überschritten haben.

Die ersten Reparaturen.

In Zürich tagte seit Donnerstag die nationalrätliche Kommission für die Kriegssteuer. Viel zu reden gab auch diesmal wieder die Steuerfreiheit und Minimalbeträge bei der Erwerbssteuer. Das vom Ständerat gewählte System, wonach diese Beträge nach der Größe des Vermögensbesitzes abgestuft werden, fand fast allgemeine Zustimmung. Für Personen ohne Vermögen oder mit einem Fr. 10,000 nicht übersteigenden Vermögen wurde die steuerfreie Grenze auf Fr. 4000 angesetzt, gegen Fr. 3500 im Beschluß des Ständerates. Die Erhöhung der steuerfreien Grenze um je Fr. 400 für jedes Kind unter 18 Jahren wurde akzeptiert. Durch diese Regelung kam man dem Begehren der sozialdemokratischen Partei nach. Fallen gelassen wurde mit großer Mehrheit der Beschluß des Ständerates über die Steuerfreiheit von Unternehmungen, die unter Mitwirkung von Bund, Kantonen und Gemeinden auf Grund eines Gesellschaftsverhältnisses betrieben werden und öffentlichen Zwecken dienen. Nach den Beschlüssen der Kommission besteht z. B. Steuerpflicht auch für die Schweiz. Nationalbank, für die Kohlenzentrale, die Nordostschweizerischen Kraftwerke usw. Es überwog die Tendenz, die Steuerbefreiung in engsten Grenzen zu halten.

Aufräumung der Feldbefestigungen.

Mitteilung des Armeestabes: Die Frage der Aufräumung der in der Schweiz während des Krieges errichteten Feldbefestigungen ist verschiedentlich in der Presse erörtert worden. Darüber können wir mitteilen: Die Beseitigung der niemals als ständig geplanten Befestigungen ist vom Armeekommando sofort nach dem Generalstreik an die Hand genommen worden. Das noch brauchbare Baumaterial wird gesammelt und so gut als möglich verwertet. Diese Arbeit ist seit Mitte November in vollem Gange. Etwas weniger rasch geht das Eindecken der Gräben rc., weil zuerst die Frage der Entschädigung an die Grundbesitzer in jedem Einzelfalle bereinigt werden muß. An manchen Orten kann diese Arbeit des Schnees wegen im Winter noch nicht erledigt werden. Es ist angeregt worden, die Eindeckungsarbeiten zur Arbeitslosenbeschäftigung auszunützen. Ein näheres Studium der Frage hat zu dem Ergebnis geführt, daß es zweckmäßig ist, diese Arbeit an den Orten, wo der Grundbesitzer sie nicht selbst besorgt, an Unternehmer zu vergeben. Die Organisation besonderer Arbeiterdetachemente würde viel teurer zu stehen kommen, als dieses Verfahren. Die Unternehmer werden aber selbst auf die zur Verfügung stehenden Arbeitslosen greifen müssen, sodaß sich für eine erhebliche Zahl von solchen Arbeitsgelegenheit finden wird.

Aus der katholischen Aktion.

Zentrale des Kantonalverbandes der katholischen Vereine Basels. Einem allgemeinen Wunsche und Bedürfnisse entsprechend, hat der Kantonalverband des kathol. Volksvereins Basels in seiner letzten Sitzung die Schaffung einer Zentrale der dem Kantonalverband angeschlossenen Vereine und Organisationen gutgeheißen und beschlossen, die Zentrale mit den nötigen Sekretären zu versehen.

Diese Zentrale ist am 6. Januar 1919 (Leonhardstraße 21) eröffnet worden.

Die Zentrale hat den Zweck, das Vereinsleben und die gesamte katholisch-soziale Bewegung in Basel und den angrenzenden Bezirken zu fördern, sowie die praktisch-soziale und charitative Tätigkeit der einzelnen Vereine und Organisationen zu zentralisieren, um dadurch Doppelspurigkeiten und Kraftvergeudung zu vermeiden. Die Zentrale soll die Auskunftsstelle der katholischen Vereine und Organisationen werden. Ihr sind angegliedert: ein Arbeitersekretariat, ein Sekretariat für die weiblichen Organisationen (Frauenbund), ein Sekretariat für Berufsberatung und Jugendpflege, eine unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle für alle Mitglieder, eine Stellenvermittlung.

Für den freien katholischen Unterricht in Italien. In einer vom Kammerabgeordneten Prof. Montresor präsidierten Versammlung hat sich der „Nationale Bund der Privatlehranstalten" (Katholiken) gebildet behufs Wahrung der Rechte des Privatunterrichtes und der freien Schule. Vertreten waren 691 Institute aus allen Teilen Italiens. Unter den Anwesenden waren Fürsprech Angelo Mauri (Mailand) und der Vizebürgermeister von Caltagirone (Sizilien), Abbé Dr. Ludwig Sturzo, Vizepräsident der Landesregierung der italienischen Städte.

Die katholische Bewegung im Tschechenstaate. Wie der Wiener „Reichspost" aus Prag gemeldet wird, nehmen die Versammlungen der tschechischen Volkspartei in Böhmen überall einen erfreulichen Verlauf. Das Volk strömt in Massen in die Versammlungen, in denen es gegen den Kulturkampf protestiert. Aus den Versammlungen werden Spenden für das neue Tagblatt „Den" gesendet. In einer Stadt allein meldeten sich 1000 Abnehmer des neuen Tagblattes. Zur Begrüßung des ersten Präsidenten der tschechischen Republik erschienen Weihbischof Sedlak, der Administrator der Prager Erzdiözese, Bischof Doubrava und erzbischöflicher Notar Pycha. Als sie Masaryk ihrer Treue und Ergebenheit versichert hatten, erklärte der Präsident: „Ich kann Ihnen versichern, daß die Kirche in der Republik frei sein, und daß dies der wahren Religion nur zum Vorteil gereichen wird."

Es frägt sich nur, was der Apostat und nunmehrige Freimaurer Masaryk unter „der wahren Religion" versteht.

Bürgerkrieg in Deutschland

Die Lage in Berlin.

Am Freitag hielten die Regierungstruppen die Wilhelmsstraße und das Kanzlerpalais stark besetzt. Die Eisenbahndirektion sowie die Linienkommandatur wurden den Spartakusanhängern von den Truppen der republikanischen Soldatenwehr nach hartem Kampf wieder entrissen. Die Spartakisten verloren 7 Tote und eine Anzahl Verwundeter, die Soldatenwehr 2 Tote. Zeitungsnachrichten zufolge kam es nachts bei der Kaserne des Gardepionierbataillons zu heftigen Kämpfen. Als die Uebergabe abgelehnt wurde, fuhren die Spartakisten Geschütze auf und beschossen das Kasernengebäude, das zahlreiche Treffer erhielt. Da das Bombardement immer heftiger wurde, wurde schließlich ein Waffenstillstand abgeschlossen, demzufolge die Besatzung die Waffen niederlegte.

Bei diesem Gefecht gab es außer vielen Verwundeten etwa 15 Tote. In der 11. Nachtstunde gelang es den Spartakisten auch das Proviantamt neben der Pionierkaserne zu besetzen. Beide Gebäude wurden von den Aufständischen in Verteidigungszustand gesetzt. Die Verhandlungen, die auf Grund eines Vermittlungsvorschlages der U.-Sozialisten geführt wurden, führten bis jetzt zu keinem Ergebnis. Die Regierung gab gegenüber den revolutionären Obleuten der Berliner Großbetriebe die Erklärung ab, daß es ihr Gewissenssache sei, Gewalt lediglich zur Abwehr von Gewalt anzuwenden. Sie machte von der Waffe keinen Gebrauch zum Angriff. Zu irgend einer Abmachung könne sie sich nur verstehen, wenn alle besetzten Gebäude frei gegeben werden.

Mit den Besatzungen der Verlagshäuser Ullstein, Mosse und Scherl wurde ein Waffenstillstand geschlossen, der eine Verstärkung der Lage ausschließt. Die Straßen wurden für den Verkehr freigegeben. Der Vertrag sieht eine 12-stündige Kündigung vor.

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Die Lage ist für die Regierung äußerst günstig. Es kam zu vereinzelten Schießereien. Um den Besitz des Mosseshauses wurde heute früh und mittags gekämpft.

Die liberale Korrespondenz wurde von Spartakisten am Erscheinen verhindert. Die Bureaus der deutschen demokratischen Partei wurden von den Spartakisten aufgegeben. Nach der „Nationalzeitung" fand heute vormittag eine riesige Demonstration für die Vereinigung sämtlicher sozialdemokratischer Parteien im Humboldthain statt. Die ganze Haltung der Versammelten zeigte, daß sie eine dringende Einigung herbeisehnten.

Weiter wird gemeldet: Bei den Kämpfen um das Brandenburger Tor ging auch eine Gewehrkugel gerade in das Zimmer der Wohnung, die der amerikanische General Harriet im Hotel Adlon inne hat, der mit einem Stabe von mehreren Offizieren zur Regelung der Gefangenenfrage in Berlin weilt.

Wie die „B. Z. am Mittag" meldet, haben die Spartakisten auch die Kolonie Grunewald in Mitleidenschaft gezogen. Es verlautet, daß der Spartakusbund beschlossen hat, die Villenkolonie zu brandschatzen und besonders das Haus des Staatssekretärs Dernburg zu besetzen und ihn selbst als Geisel abzuführen. Die in der Kolonie befindlichen Truppen sind alarmiert worden.

Berlin, 11. Jan. ag. (Wolff.) Amtlich. Der Spartakusaufstand bricht zusammen. Die Initiative liegt fest in den Händen der Regierungstruppen. Die Aufständischen sind völlig in die Verteidigung gedrängt und vermögen auch diese nur noch mühsam durchzuführen. Man darf mit Sicherheit auf einen günstigen Ausgang der Entwicklung rechnen. Das Rathaus und die Artilleriewerkstätten im Norden und Süden Spandaus sind von den Regierungstruppen genommen. Durch ihre nicht mehr zu verhüllende Niederlage und den letzten Rest von Disziplin gebracht, enthüllten sich die Spartakisten immer mehr als gewissenlose Verbrecher. So erschienen gestern nachmittags bewaffnete Spartakisten im Auto in der Siemens-Stadt und

verlangten sofortige Räumung der Geschäfts- und Verwaltungsgebäude und begannen, als das verweigert wurde, eine wüste, völlig zwecklose Schießerei, in deren Verlauf zwei Arbeiter getötet wurden.

Am 9. Januar erschienen Spartakisten in Döberitz beim dortigen Flugzeuglager und verlangten vom Soldatenrat die Herausgabe der Fliegerbomben aus dem Arsenal. Der Kommandant weigerte sich und ließ, nachdem die Spartakisten abgezogen waren, das gesamte Lager an Bomben in die Luft sprengen.

Die Volksmarinedivision erklärte neuerdings im Parteistreit neutral zu bleiben und bekundete den Willen, das Nationaleigentum zu schützen. Sie erwartet eine Umbildung der Regierung. Am Brandenburger Tor wurden Minen- und Flammenwerfer aufgestellt, Flieger kreisen über der Stadt und werfen Flugblätter ab. Die Flucht Eichhorns wird dementiert. In den Vororten kamen Regierungstruppen an.

In Spandau besetzten die Spartakisten Redaktion und Verlag der „Spandauer Zeitung" Im Tiergarten hatten die Spartakisten einen Schützengraben ausgeworfen. Die Regierungstruppen erstürmten denselben.

(„Frankf. Zeitg.") Die Zahl der Toten beirug bis gestern abend 150 Personen, zum Teil Aufständische, zum Teil unschuldige Passanten, während die Verluste der Regierungstruppen bisher überraschend gering sind. Der „Original Vorwärts" gab gestern abend ein Extrablatt heraus, in dem es unter anderem heißt: Wenn jetzt die U.-Sozialisten immer wieder zur Einigung auffordern, so ist das eine Irreführung, die in Wahrheit nur weiterer Verhetzung dienen soll. Die Mehrheitssozialisten-Partei und die auf ihrem Boden stehenden Soldatenräte sind entschlossen, den Kampf aufzunehmen, um jeden Terror zu unterdrücken.

Aus dem Berichte der Reichsdruckerei geht hervor, daß seitens der Spartakusbesatzung nichts vom Staatseigentum entwendet worden ist. Der Betrieb wurde wieder aufgenommen.

Im Reiche.

München. Die Ansammlungen am Bahnhof haben am 10. Januar einen folgenschweren Ausgang gehabt. Gegen 11 Uhr vormittags kam es zu einer kurzen aber heftigen Schießerei durch Wachmannschaften, die den Platz säubern wollten. 3 Frauen und 2 Kinder sind tot, 72 Personen zum Teil schwer verletzt.

Dresden. Bei einem Versuch, die Dresdener „Volkszeitung" zu besetzen, ist es zu einer Schießerei gekommen, bei der etwa 20 bis 30 Personen getötet oder verwundet wurden. Der Kommunist Rühle, sowie andere Angehörige des Kommunistenbundes wurden gestern Nacht durch eine Matrosenabteilung verhaftet.

Hamburg. Die Verhaftung des Vorsitzenden des A. S. R., Dr. Laufenberg, erfolgte durch Mannschaften des Sicherheitsdienstes. Es heißt, daß sie ihn für das vergossene Blut verantwortlich machen wollen. Gegen 9 Uhr wurde er indeß wieder freigelassen.

Stuttgart. Die Volksregierung hat einen Aufruf an das württembergische Volk erlassen, in dem sie erklärt, daß sie infolge der gestrigen Spartakusputsche gezwungen sei, nunmehr mit aller Entschlossenheit zuzugreifen und sich selbst unter den Schutz der Sicherheitskompagnien gestellt habe, die beauftragt seien, mit aller Entschiedenheit die Entwaffnung der Ruhe- und Friedensstörer durchzuführen. Ein Angriff auf die „Württemberger Zeitung" wurde abgeschlagen.

Düsseldorf. Am Freitag abend wurde eine Versammlung der Mehrheitssozialisten von Spartakusleuten gesprengt. Dem Kassierer wurden die Vereinsgelder entrissen.

Auch in Konstanz! Nach einer Meldung der „Thurgauer Zeitung" droht in **Konstanz die Revolution auszubrechen.** Zwischen einzelnen Angehörigen der Bürgerwehr und der Truppen kam es zu Reibereien, worauf die Truppen sofort in den Kasernen alarmiert wurden. Diese zogen gegen die Bürgerlichen. **Die Glocken läuteten Sturm. Feuerwehr und Bürgerwehr traten in Aktion. Von den Truppen wurden Maschinengewehre aufgefahren, und der helle Aufruhr wurde entfacht. Es scheint derselbe Kampf zu sein um die Macht, ob Links oder Rechts.** Ueber den Ausgang dieses Putsches konnte noch nichts Genaueres in Erfahrung gebracht werden. Zur Stunde dauert die Gährung noch an.

Essen. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sind am 10. Januar die Belegschaften in 25 Schächten nicht eingefahren. Die Zahl der freiwillig oder unfreiwillig Streikenden beträgt etwa 20,000.

Richtigstellung. Der „Osservatore Romano" dementiert in Bezug auf die Mutmaßungen über die Unterredung zwischen Papst und Wilson unter anderem die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß sich der Heilige Stuhl hauptsächlich darum bemühte, von Wilson die Unterstützung der Zulassung einer Vertretung bei der Friedenskonferenz zu erhalten. Gleichzeitig dementiert das Blatt die Nachricht über eine bevorstehende Veröffentlichung betreffend die Palästina Frage, an der der Heilige Stuhl arbeite, die bereits an die amerikanischen Botschafter in Paris und London verschickt worden sei.

Ausland

Neutralisierung streitiger Gebiete. Wien, 11. Jan. (W. K. B.) Laut Mitteilung der Regierung der Vereinigten Staaten wird Wilson den Antrag über die Neutralisierung der strittigen Gebiete durch amerikanische oder britische Truppen der demnächst in Paris zusammentretenden Konferenz zur eingehenden Prüfung übermitteln.

Geld und Brot. London, 10. Jan. ag. (Reuter.) Lord Reading und Sir John Beale verlassen heute London, um Großbritannien auf einer Beratung zu vertreten, an der je zwei Vertreter Frankreichs, Italiens, der Vereinigten Staaten und Großbritanniens anwesend sein werden. Dieser oberste Rat muß die **Lebensmittelfrage und die Finanzfrage** prüfen, wie auch die Frage der Tonnage mit Hinsicht auf die Verpflegung und Wiederversorgung mit Lebensmitteln der feindlichen und befreiten Gebiete. Er soll ferner die Koordination zwischen diesen Versorgungen und denjenigen der neutralen und alliierten Länder festlegen.

Man hat schon einige dringende Maßnahmen vor der Schaffung dieses obersten Rates getroffen. So hat man Serbien und Rumänien Hilfe gebracht. Was Deutsch-Oesterreich betrifft, funktioniert eine interalliierte Kommission, in der Sir William Beveridge Großbritannien vertritt seit einiger Zeit. Die Lebensmittelversorgung in diesen Gegenden gibt zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Sie wird noch erschwert durch Transport- und Finanzschwierigkeiten. Man trifft provisorische Verfügungen um eine gewisse Quantität Lebensmittel dorthin zu entsenden. Man hat allen Grund zur Annahme, daß der oberste Rat in Kürze ein völlig ausgearbeitetes Projekt vorlegen wird, um die Schwierigkeiten zu überwinden.

Für Wien. Wien, 11. Jan. ag. (W. K. B.) Vorgestern nacht langte der dritte schweizerische Lebensmittelzug, unter Führung von Oberleutnant Pozzi, im Lagerhaus der Stadt Wien ein.

Not in Lemberg. ag. (Poln. Agent.) Die Lage in Lemberg ist schrecklich. Es fehlt den Einwohnern dieser Stadt an Wasser. Ganze Massen sammeln sich um die Brunnen, um nach langem Warten einwenig Wasser zu erhalten. Der Liter Wasser wird bis zu 20 Kronen bezahlt. Die ruthenischen Armeen haben jede Verproviantierung unmöglich gemacht, sodaß die Hungersnot schreckliche Proportionen annimmt. 100 Kg. Kartoffeln kosten 500 bis 600 Kronen.

Judenprogrome. Warschau, 11. Januar. ag. (W. K. B.). Ueber die Lage in der Ukraine gehen der Polnischen Telegraphenagentur folgende Nachrichten zu: Am 2. Januar fanden in Zitomir und Bardiczew Judenprogrome statt, bei denen einige tausend Personen zu Schaden kamen. In Bardiczew wurden ungefähr 700 Juden getötet.

Arbeiterausstände. Paris, 10. Jan. ag. (Havas.) Die Streikenden aus den Fabriken und den Kriegsbetrieben der Pariser Gegend, die sich gestern in der Arbeiterbörse vereinigten, fordern in ihrer Tagesordnung eine Entschädigung bei der Entlassung, die Einführung einer täglichen Entschädigung während der Arbeitslosigkeit und die sofortige Organisation neuer Industriezweige, welche es Arbeitern und Arbeiterinnen ermöglichen, von ihrer Arbeit zu leben.

Ueberschwemmungen. Pisa, 11. Jan. ag. Die Blätter berichten: Die Ueberschwemmung hat sich noch weiter ausgedehnt. Das Wasser hat den Boden von Marina di Pisa erreicht. Die weite Ebene von Poltano ist in einen großen See verwandelt worden. Oekonomiegebäude wurden überflutet, die Bewohner konnten sich in Sicherheit bringen, ebenso ist die Gegend von Stagno vollständig unter Wasser. In der Station für drahtlose Telegraphie von Poltano sind alle Maschinen überflutet, das Personal ist isoliert und ohne Lebensmittel. Die Nachrichten von Zambra sind ebenfalls nicht besser. Ein Luftschiff hat die Ebene überflogen, um die Bewohner zu retten.

Verschiedene Meldungen.

ag. Staatssekretär Erzberger geht zu den nötig gewordenen **Waffenstillstandsverhandlungen nach Trier.**

London, 10. Jan. ag. (Havas.) Der Armeerat veröffentlicht die Verfügung betreffend Wiederaufnahme der Rekrutierungen für die reguläre Armee auf den vor dem Kriege geltenden Grundlagen. Die Verfügung tritt am 15. Februar in Kraft.

Madrid, 11. Jan. ag. (Havas.) Ein Dekret gestattet den Export von Olivenöl.

Paris, 11. Jan. (Havas.) **Boret hat vom 1. Februar ab die Brotration auf 400 Gr. festgesetzt.**

Lissabon, 10. Jan. ag. (Havas.) Dem umgebildeten Kabinett gehören an, Francesco Jose Fernandez als Justizminister, Oberst Silva Bastos als Kriegsminister, und Enric Camera als Arbeitsminister.

Haag, 10. Jan. ag. (Havas.) Die Anleihe von 350 Millionen Gulden wurde mit 385 Millionen gezeichnet.

Schweiz

Sammlung für Wien. Durch eine Verfügung des eidg. Ernährungsamtes wird festgestellt, daß die Veranstalter der Sammlung von Kartenabschnitten für Brot, Mehl, Käse usw. zu gunsten gemeinnütziger Einrichtungen vom eidg. Ernährungsamt eine Bewilligung für die Sammlung einzuholen haben. Das Amt wird, falls es die Bewilligung erteilt, diese an Bedingungen knüpfen, die es von Fall zu Fall festsetzt. Unberechtigten ist das Sammeln von Kartenabschnitten oder zum Sammeln Berechtigten das Behalten oder Abgeben von Kartenabschnitten an andere Personen oder an andere Stellen als die anerkannten Abschnittssammelstellen streng verboten. Die Verfügung tritt am 12. Januar in Kraft.

Die Genfer Sicherheitspolizei verhaftete zwei gefährliche Individuen, einen Luzerner, namens Fahler, und einen Berner, namens Dubler, die verdächtig sind, in Genf zahlreiche Einbruchsdiebstähle verübt zu haben. Es ist erwiesen, daß sie für rund 4000 Fr. Bijouterien und bei einem Bäcker 700 Fr. in bar entwendeten. Bei ihren Einbrüchen gingen sie maskiert und bewaffnet vor.

Erdrückt. ag. Der 25-jährige Walter Pauli, Schlosser in Wahlern, war seinem Vater beim Holzen im Walde behülflich. Er geriet beim Freimachen einer Windfall-Tanne unter den Stamm und wurde erdrückt. Der bestürzte Vater konnte ihn nur als Leiche aus seiner Lage befreien.

Kanton Freiburg

Für Wien.

Der hochwst. Bischof Mgr. Colliard hat an das freiburgische Kantonalkomitee folgendes Empfehlungsschreiben gerichtet:

Wie Wir es für andere vom Kriege heimgesuchte Bevölkerungen getan haben, empfehlen Wir allen unsern geliebten Diözesanen die Sammlung zugunsten der Bevölkerung von Wien, welche der Hungersnot preisgegeben ist, wenn man ihr nicht zu Hilfe kommt.

Freiburg, den 8. Januar 1919.

† Plazidus Colliard,
Bischof von Lausanne und Genf.

Auf verschiedene Anfragen hin macht das kantonale Sekretariat folgendes bekannt:

1. Eine große Zahl von Kindern ist in unserm Lande ohne Brot. Daher hat das schweizer. Hilfskomitee mit der so dringlichen Sammlung für die Stadt Wien, auch die Hilfsaktion für die notleidenden Kinder verbunden.

Für die Schweizerkinder werden nur Brotkartencoupons gesammelt, für Wien alle Lebensmittelkarten.

Die Kartenabschnitte für die Schweizerkinder werden durch die Ortskomitees den Gemeindebehörden übergeben, zu zweckentsprechender Verwendung in der Gemeinde.

2. Die Gemeindekomitees müssen durch die Brotkartenstelle der Gemeinde mit einer Bescheinigung ausgestattet werden. Die Brotkartenstellen werden auch allen Sammlern eine Legitimationskarte ausstellen.

Einzig die Gemeinde- und Pfarreikomitees oder die von ihnen beauftragten und mit einer offiziellen Karte legitimierten Personen sind ermächtigt, die Kartenabschnitte zu sammeln.

3. Die Ortskomitees sind ersucht, die für die Stadt Wien bestimmten Coupons zu klassieren (Brot, Mehl, Reis, Fett 2c.) und so zusammengepackt mit dem genau ausgefüllten Kontrollschein an das kant. Sekretariat „Für Wien", Postgebäude Freiburg zu richten, welches vom kanton. Ernährungsamt mit der Sammlung betraut worden ist. Die Sendungen sollen möglichst rasch ausgeführt werden.

4. Das kantonale Sekretariat wird nach Gemeinden und Bezirken einen Kontrollschein erstellen und diesen mit den Kartenabschnitten der Zentralstelle in Bern zukommen lassen.

5. Geldsammlungen. Da in letzter Zeit schon soviele Geldsammlungen im Kanton vorgenommen worden sind, hat das Komitee beschlossen, kein solches zu verlangen. Wenn wohltätige Personen gleichwohl die Karten durch eine Gabe in Geld ersetzen wollen, so werden diese Beiträge dem „Hilfswerk für die Unterstützung notleidender und kranker Schweizerkinder" zugewiesen und zugunsten von Kindern verwendet, die durch die Schulbehörden des Ortes oder die Aerzte angezeigt werden (Postcheckkonto IIa 40 Freiburg).

6. Für die Stadt Freiburg werden die Coupons entgegengenommen in der katholischen Buchhandlung, St. Niklausplatz, im Arbeitsamt für Männer, Alpengasse, Arbeitsamt für Frauen, Spitalgasse und in den Pharmacien. Im Verlaufe der nächsten Woche wird außerdem eine Kollekte veranstaltet werden.

*

An Lebensmittelkarten sind neuerdings eingegangen: Von Ungenannt in St. Antoni: 13 Kg. Brot, 2 Monatsrationen Mehl, Fett, 4 Käsekarten, 3 Kl. Monatsrationen Milch. St. Ursen, ungenannt: 1,7 Kg. Brot, 1 Mehlration, 3 Fett-, 1 Butterration, 14 Liter-Milchkarten. Freiburg Gr. P.: 4 Mehlrationen, 11 ½ Kg. Brotmarken, 2 Käse-, 3 Fettkarten. P. Ungenannt: 12 Kg. Brot, zwei Mehlrationen, 4 Käsekarten. St. Silvester: 6 Fettkarten, 8 Käsekarten, 1400 Gr. Butter. Kerzers, Ungenannt: 7 Käsekarten, 2 Fettkarten, 20 Milchrationen, 3,3 Kg. Haferprodukte. Freiburg Ungenannt: 4 Fett-, 4 Butter- und 8 Käserationen. Alterswil, Ungenannt: 11 Fett-, 5 Käsekarten. Düdingen: 4 Fett-, 5 Käsekarten. Von Unben. in Fr.: 4 Käsekarten, 12 Kg. Brotkarten mit 2 Monatsrationen Mehl. Von Plaffeib (Sammlung) 10 Käs-, 9 Fett-, 8 Kg. Brotkarten. Von Heitenried (Sammlung): 35 Fett-, 3 Butter-, 24 Käsekarten, 10 Kg. Brot, 3 Rationen Mehl.

*

Auch Naturalgaben werden entgegengenommen (Mehl, Teigwaren 2c.) aber keine Kartoffeln. Die Lebensmittel werden in vollständigen Verpackungen übergeben, welche man an die Herren Späth und Deschenaux, Camionneurs, Bahnhofstraße 6, Freiburg, adressieren wolle. Um die Transportspesen zu vermindern, können die Naturalgaben aus einer Pfarrei an einer Stelle vereinigt werden, aber jede Verpackung soll eine genaue Inhaltsangabe tragen. Man ist gebeten, das kantonale Sekretariat von jeder Sendung zu benachrichtigen, unter Angabe des Inhalts, des Gewichts und Art der Verpackung.

Verhandlungen des Staatsrates.

Sitzung vom 10. Januar.

Der Staatsrat ernennt Hrn. Louis Dunand in Boll zum Notar für den Vivisbachbezirk.

Er ermächtigt den hochw. Benefiziaten der Pfarrei Heitenried und die Gemeinde Zenauva zum Ankauf von Liegenschaften, die Pfarrei Wöflingen zum Abschluß eines Anleihens und jene von Villarvolard zum Bezug einer Steuer.

Er überträgt der Direktion des Innern die Verwaltung betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht, Lehrlingsschutz und das gewerbliche Vermittlungs- und Schiedsgerichtsamt.

Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Grippe werden aufgehoben, mit Ausnahme der Anzeigepflicht. Der Beschluß wird im „Amtsblatt" veröffentlicht.

Er genehmigt unter Verdankung der geleisteten Dienste die Demission des Hrn. Philipp Rauber, als Inspektor des Lehrlingswesens und des gewerblichen Unterrichts.

Ernennung.

Herr René de Weck, von Freiburg, zweiter Sekretär der schweizer. Gesandtschaft in Paris ist vom Bundesrat zum ersten Gesandtschaftssekretär ernannt worden.

Fallende Schranken.

Nachdem die Grippe-Epidemie stark zurückgegangen ist, haben die Behörden die Abhaltung des Marktes vom 13. Januar gestattet und die Wiederaufnahme des Unterrichtes in den Primarschulen am 15. Januar angeordnet.

— Nun öffnen sich auch die Pforten der Versammlungslokale. Es wird auch wieder gefilmt. Möge die Epidemie nun endlich überwunden sein.

— Am Samstag waren auf dem Freiburger Markt auch die ersten Orangen zu haben.

Die Primarschulen der Stadt Freiburg

werden morgen Dienstag, den 14. Januar nachmittags, ihren Unterricht wieder aufnehmen und zwar im Burgschulhaus am Dienstag nachmittag; ebenso im Pensionat, in der Au und Neustadt am Mittwoch. Näheres in morgiger Nummer.

Den heimkehrenden Soldaten

haben verschiedene Gemeinden noch einen besondern Empfang bereitet. In Remund wurden die Milizen von Behörden und Vereinen am Bahnhof begrüßt. Zuerst ging der Zug hinaus auf die Gräber der im Militärdienst verstorbenen Soldaten. Hernach wurde den Heimkehrenden im „Hotel de Ville" ein Nachtessen offeriert.

Auch Boll bereitete dem Soldaten einen besondern Empfang. Herr Staatsrat Musy und Stadtammann Despond hielten Begrüßungsansprachen. Hernach verteilten sich die Soldaten in die verschiedenen Hotels, wo ihnen ein Mittagessen serviert wurde.

Mehrere andere Gemeinden taten ein Aehnliches. Die Gemeinde Miserach hatte den Soldaten einen Zuschuß von 10 Fr. ins Feld geschickt, Sales beschenkte die Heimkehrenden mit 20 Fr.

Sturz vom Baume.

In der Nähe der Stadt Freiburg fiel am Samstag der ca. 60-jährige F. Broillet, der mit Baumputzen beschäftigt war, von einem Baume auf das Trangeleise. Mit gebrochener Wirbelsäule wurde er ins Spital überführt.

Der Bürgerkrieg in Berlin

Der Kampf um den „Vorwärts".

Berlin, 11. Jan. ag. („Frankf. Ztg.") In den heutigen Morgenstunden ist das Verlagshaus Büchsenstein von den Regierungstruppen genommen worden. 8 Uhr 50 wurde das Artilleriefeuer gegen das „Vorwärts"-Gebäude eröffnet. Bereits kurz nach 11 Uhr war der Kampf entschieden. Die Besatzung ergab sich, ihre Verluste sind erheblich. 300 Gefangene der Spartakusleute befinden sich in den Händen der Regierungstruppen. Die Gebäude stehen in einzelnen Stellen in Flammen. Der Erfolg der Regierungstruppen ist nicht zuletzt der alles niederwerfenden Wirkung der Flammenwerfer zu verdanken. Auf Seite der Regierungstruppen gab es nur wenige Tote.

Um 7 Uhr 30 morgens begann nach mehrfacher Aufforderung zur Uebergabe der Angriff mit 2 Geschützen und Flammenwerfern. Die Spartakisten und U.-Sozialisten hatten den Eingang des „Vorwärts"-Gebäudes mit großen Papierballen verbarrikadiert und dahinter 4 Maschinengewehre aufgestellt, die von zahlreichen Zivilisten und Soldaten bedient wurden. 2 andere Maschinengewehre wurden von Matrosen bedient und standen im ersten Stockwerk. Die Geschütze der Angreifer waren vor den Häusern am Belle Allianceplatz aufgestellt und wurden von dort aus gegen das Gebäude des „Vorwärts" an der Lindenstraße gerichtet. Nach einigen hochsitzenden Treffern stürzte die Giebelfassade des „Vorwärts" auf den Bürgersteig und die dort aufgestellten Maschinengewehre der U.-Sozialisten, die mit den Mannschaften unter den Trümmern begraben wurden. Das Feuer wurde eingestellt. Um 9 Uhr 30 sah man aus den Fenstern Stangen mit Taschentüchern und weißen Papierstreifen sich bewegen.

Der Verkehr der Stadtbahn ruht. Dagegen wird der Ringbahnverkehr vom Potsdamer Bahnhof aus aufrecht erhalten.

— Die Regierung erklärt neuerdings ihre Bereitwilligkeit zu Verhandlungen, so mit den Arbeitern der A. E. G., und der Schwartzkopffschen Werke. Die Antwort darauf erhielt sie, indem von dem Zentralvorstand der U.-Sozialistischen und Kommunistischen Partei erlassenen Aufruf, in dem zum Massenstreik, zum mörderischen Aufruhr und blutigen Straßenkämpfen aufgefordert wurde.

Berlin, 12. Jan. (Wolff.) In der vergangenen Nacht sind im Zeitungsviertel die von den Spartakisten besetzten Gebäude, darunter Wolffs Telegraphenbureau, das Mosse- und Ullsteinhaus geräumt worden. Die Spartakisten sind ohne Kampf unter Rücklassung von Waffen und Munition freigelassen worden. Diese Gebäude, wie das Polizeipräsidium sind von den Regierungstruppen besetzt.

Im Osten der Sadt sind in der Nacht viele Plünderungen und Diebstähle vorgekommen. Nunmehr sichern Patrouillen die Ordnung.

Entmutigt durch die Einnahme des „Vorwärts"-Gebäudes ließen sich die Spartakisten des Ullsteinhauses in Verhandlungen ein. Sie forderten freien Abzug mit den Waffen und den Rücktritt von Ebert und Scheidemann. Die von den Regierungstruppen geforderte bedingungslose Uebergabe wurde abgelehnt. Bei Einbruch der Dunkelheit fanden es die Belagerten für geraten, über die Dächer zu entfliehen. Ein Trupp konnte festgenommen werden. Auch die Besatzung des Wolffbureaus ergab sich schließlich bedingungslos, sie wurde nach Abgabe der Waffen freigelassen.

Das Hauptquartier der Spartakus-Anhänger ist, wie die „Deutsche Tageszeitung" erklärt, in die Boetzow-Brauerei in der Prenzlauer Allee verlegt worden. Liebknecht, Eichhorn und der russische Bolschewist Radek haben sich dort mit einer starken Leibwache umgeben. Das Gebäude ist mit Maschinengewehren und Minenwerfern bestückt.

Seit einigen Tagen sucht Spartakus den **Fernverkehr von Berlin zu stören.** Ueberraschend treten im Fernverkehr mit den großen Städten des Reiches stundenlange Störungen ein.

Gestern in Moabit verbreitete Flugblätter künden die **allgemeine Sabotage der öffentlichen Verkehrseinrichtungen** als weitere Etappe zum Sturz der Regierung und Verhinderung der Nationalversammlung an.

Spandau, 11. Jan. ag. (Wolff.) Die Stadt ist von dem Regierungstruppen völlig umstellt. Das Rathaus wurde erstürmt. Es gelang, den Führer der Spartakisten, den Gärtnereibesitzer Plener zu verhaften und kampfunfähig zu machen. Auf dem Hofe des Polizeigebäudes wurde er von den Regierungstruppen kurzerhand an die Wand gestellt und erschossen. Der Führer des spartakistischen S. R. von Lojewski ergab sich.

Im Reiche.

Bremen, 11. Jan. ag. („Frankf. Ztg.") Gestern nachmittag fand hier eine große Demonstration der Unabhängigen Sozialisten statt. Sie verlangte sofortige Absetzung des Senates als Verwaltungskörper, sofortige Einsetzung eines Volkskommissariates, sofortige Entfernung der Regierungssozialisten aus dem Arbeiterrat und ihren Ersatz durch Kommunisten und Unabhängige Sozialisten. Diese Forderung wurde dem Aktionsausschuß der A. S. R. unterbreitet, der sie bewilligte. **Darauf wurde die sozialistische Republik Bremen ausgerufen.** Es wurde das Standrecht für alle Vergehen gegen die Revolution verlangt, die Presse unter Vorzensur gestellt und ein Telegramm an die Regierung **Ebert-Scheidemann gesandt,** in dem ihr Rücktritt gefordert wird, und eine **Depesche an die russischen Bolschewisten** mit dem Wunsche, daß die Revolution in beiden Ländern siegen und segensreich sein möge.

Stuttgart, 11. Jan. ag. (Wolff.) Bei den gestrigen Unruhen sind zwei Personen getötet und 17 verletzt worden. Die provisorische Regierung hat Straßendemonstrationen und Ansammlungen verboten. Der Spartakus Aufstand kann als niedergeschlagen betrachtet werden. In den Fabriken ist alles ruhig.

Regensburg, 11. Jan. ag. (Wolff.) Hier kam es gestern nachmittag zu schweren Ausschreitungen, in deren Verlauf **Geschäfte und Wohnhäuser geplündert und ausgeraubt** wurden. Nur durch das Eintreffen von 500 Eisenbahnern wurde die Ordnung einigermaßen wieder hergestellt. Es kam zu Schießereien, wobei es Verletzte gab. Dem Vernehmen nach sollen 150 Spartakisten in Bayern angekommen sein. Gestern Abend 8 Uhr wurde das **Standrecht über die Stadt** verhängt.

In Ingolstadt hat die gesamte Garnison in einer Paradekundgebung sich der Volksregierung bedingungslos zur Verfügung gestellt, ähnlich in Augsburg. Vertrauensmänner der Spartakusleute erklären, daß sie den Wahlgang nicht stören werden.

In München, demonstrierten die Spartakisten am Bahnhof. Nachdem die Bahnhofwache wiederholt zum Auseinandergehen ermahnte, die Menge aber sich im Gegenteil anschickte nach einem dreimaligen Hoch auf Liebknecht die Bahnhofhalle zu stürmen, traten Maschinengewehre in Aktion, wobei es 3 Tote und 5 Verletzte gab.

Frauenfeld, 11. Jan. ag. Zu den Nachrichten über die **Unruhen in Konstanz** berichtet die „Thurgauer Zeitung" weiter, daß die Bürgerlichen von den Truppen aufgefordert werden, die Waffen abzugeben. Da ein Widerstand gegen die Uebermacht der regulären Soldaten nutzlos schien und ein daraus entstehendes Blutvergießen unverantwortlich, gingen die Bürgerlichen darauf ein. **Somit sind die Soldaten zur Stunde Herren der Situation.** Das sozialistische Regime machte sich schon darin fühlbar, daß Soldaten abends mit aufgepflanztem Bajonett in den Wirtschaften erschienen und bürgerliche Gäste zum Fortgehen zwangen. Es geht hartnäckig das Gerücht, **daß Konstanz durch Franzosen besetzt werden soll.**

Die Schuldigen.

Berlin, 13. Jan. (Wolff.) Während des gestrigen Tages wurden mehrere Führer der Spartakisten verhaftet, darunter Ledebour.

Bolschewistische Agitation.

Haag, 11. Jan. ag. („Frankf. Ztg.") Die „Haager Post" berichtet, daß in Holland, vor allem im Haag Agenten der Bolschewisten sehr rege sind. Nach dem Gewährsmann des Blattes wurden seit Ende des vorigen Jahres **4 Millionen Gulden als Propagandamittel nach Holland** geschickt. Ein großer Teil dieses Geldes, sowie Propagandaschriften gehen nach **Belgien** weiter. Nach unkontrollierbaren Gerüchten soll für den 20. Januar ein neuer Aufstand geplant sein.

Verschiedene Meldungen.

In Malans, Gemeinde Wartau, brannte das Doppelwohnhaus der Gebrüder Fuchs nieder. Drei Kühe blieben in den Flammen.

Washington, 11. Jan. ag. (A. S.) Es wurde mitgeteilt, daß Griechenland einen weitern Kredit von 23,764,036 Dollars von den Vereinigten Staaten erhalten habe. Dies bringt die Totalsumme des Anleihens an die griechische Regierung von den Vereinigten Staaten auf 39,554,036 Dollars.

London, 11. Jan. ag. (Reuter.) Cecil Harmsworth wurde zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen ernannt.

Washington, 11. Jan. ag. Die Handelsflotte der Vereinigten Staaten betrug am 1. September 1918 total 10,334,196 Tonnen Wasserverdrängung. Die Flotte bestand aus 1842 Frachtdampfern und 772 Segelschiffen.

Seattle, 11. Jan. ag. (A. S.) **Die Frachttage** von der pazifischen Küste nach Japan wurde von 45 auf 30 Dollars und nach Manila von 40 auf 25 Dollars per Tonne herabgesetzt.

Liestal, 11. Jan. ag. Da die Grippe im Kanton Basel-Land abflaut, hat der Regierungsrat heute das Versammlungsverbot aufgehoben.

London, 11. Jan. (Reuter.) Die Delegierten der Arbeiterpartei, die zuerst beschlossen hatten, an der Konferenz von Lausanne teilzunehmen, haben jetzt auf diese Teilnahme verzichtet.

Neueste Meldungen

In Luxemburg wurde die Republik ausgerufen.

Metz, 12. Jan. (Havas.) Am 11. Januar wurde in Luxemburg die Republik ausgerufen. Die Großherzogin hat sich in ein Schloß in der Umgebung der Stadt zurückgezogen. Die Kammer hielt eine bewegte Sitzung ab. Die Katholiken verließen den Saal.

Der alliierte Kriegsrat.

Paris, 11. Jan. ag. (Havas.) In der obersten Sitzung des obersten alliierten Rates wird das einführende Memorandum zur Friedenskonferenz beraten werden. Der „Matin" versichert, daß die Prinzipien des Nationenbundes und die Beistimmung zu den 14 Punkten Wilsons an den Anfang dieses Dokumentes gestellt werden. Der „Matin" gibt noch folgende Einzelheiten: Die Sitzungen der Friedenskonferenz werden abgehalten Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeder Woche, so daß die Ministerpräsidenten Italiens und Englands die Möglichkeit haben werden, im Notfalle zur Regelung der dringenden Angelegenheiten sich nach London oder Rom zu begeben. Der Präsident des Rates organisiert einen französischen Informationsdienst. Um Orlando die Möglichkeit zu geben, in Paris zu bleiben, hat der italienische Finanzminister Nitti die letzten Freitag gemeldete Demission verschoben.

Paris, 12. Jan. (Havas.) Am obersten Rat der Alliierten nehmen Wilson, Lloyd George, Clémenceau und Orlando teil. Behandelt wird in erster Linie die Verlängerung des Waffenstillstandes und das Programm der Arbeiten. Am Montag wird sich die Konferenz zur Wahl des Präsidenten und Generalsekretärs schreiten. Laut „Echo de Paris" stehen im Vorschlag Clémenceau und Pichon. Zu Vizepräsidenten werden voraussichtlich die Ministerpräsidenten der vertretenen Großmächte gewählt. Der „Matin" meldet, daß für die Verlängerung des Waffenstillstandes mit Deutschland neue Bedingungen aufgestellt werden.

Dem „Figaro" zufolge, wird sich zu Beginn der Verhandlungen eine Debatte entspinnen über die Regelung der Gebietsfragen. Frankreich wird seine Wünsche und Ansprüche hinsichtlich der Einverleibung Elsaß-Lothringens, sowie hinsichtlich des von ihm vorgeschlagenen Modus vivendi für das linksrheinische Ufer bekannt geben. — Die Einzelheiten für die Präliminarien werden bis im Monat März ausgearbeitet sein.

Die Alliierten zum Rußlandproblem.

Paris, 12. Jan. (Havas.) Die „Humanité" veröffentlicht eine von Pichon unterzeichnete Note an die Regierungen in London, Rom, Washington und Tokio. Es handelt sich um die Antwort auf eine englische Anregung, bezüglich Rußlands, worin England vorschlug, daß alle in Rußland konstituierten Regierungen, somit auch die Sovietregierung eingeladen würden, während der Friedenskonferenz die Feindseligkeiten einzustellen und Vertreter an die Konferenz zu schicken. Pichon anerkennt den Geist der Versöhnlichkeit der britischen Regierung. Die französische Regierung könne jedoch auf diese Anregung nicht eintreten, da die verbrecherische Bolschewikiregierung in keiner Weise eine ordentliche Regierung darstelle und ihre Anerkennung nur der bolschewistischen Propaganda Vorschub leiste.

Karolji, Präsident Ungarns.

Budapest, 12. Jan. (U. K. B.) Der Nationalrat hielt am Samstag eine Sitzung ab und beschloß, daß die höchste Staatsgewalt, solange die Konstituante nichts anderes beschließe, von einer unter dem Vorsitz von Michael Karolji stehenden Volksregierung ausgeübt werde. Der Nationalrat fordert Karolji auf, bis auf weiteres nicht als Ministerpräsident, sondern als **provisorischer Präsident der Republik** die politische Krise zu lösen.

Schwedens Pläne.

Stockholm, 13. Jan. (Wolff.) Der Reichstag wurde am Samstag feierlich eröffnet. Der König kündigte in seiner Thronrede grundlegende Aenderungen der Grundgesetze des Staates an, wie Ausdehnung des Wahlrechtes auf die Frauen, Reform des auswärtigen Amtes, Einschränkung der Ausgaben für Heer und Flotte. Er sagte, daß Schweden noch immer den freundschaftlichen Anschluß Finnlands anstrebe. Die von der Bevölkerung der Alandsinseln gewünschte Wiedervereinigung mit Schweden, finde in Schweden warmen Widerhall.

Der Kampf um die Adria.

Fiume, 13. Jan. (W. K. B.) Die Mobilmachung der südslawischen Armee (10 Jahrgänge) wird in den nächsten Tagen angeordnet werden.

Fiume, 13. Jan. (W. K. B.) Die Italiener bereiten sich vor, dem militärischen Vormarsch der Südslawen bewaffneten Widerstand entgegenzustellen. Man erwartet in Fiume einen Teil der italienischen Flotte, um eventuelle Rückzugsmöglichkeiten zu besitzen.

Ihre Ansprüche.

Paris, 13. Jan. (Havas.) Der „Matin" zählt die wichtigsten territorialen Ansprüche auf, die an der Friedenskonferenz vertreten werden.

Belgien verlangt Limburg und freie Bewegung auf der Schelde, Frankreich verlangt Elsaß-Lothringen, Garantien gegen weitere Angriffe und wird auch seine Interessen in Syrien vertreten.

England verlangt außer den kolonialen Ansprüchen, daß man die afrikanischen Kolonien mit Indien durch ein arabisches Protektorat verbinde.

Italien verlangt das Trentino, Istrien und einen breiten Küstenstrich auf dem Ostufer der Adria. Die Diplomaten werden versuchen, zwischen diesen Ansprüchen und jenen der Südslaven zu vermitteln.

Serbien erhält Kroatien und slowenische Gebiete, einen Teil des Banats; Rumänien, Bessarabien, Transsylvanien und die Bukowina; die Griechen Nordepirus, einen Teil Thraziens, des Vilejats Konstantinopel, Gebiete in Asien und die Inseln im ägäischen Meer.

Opfer der Berliner Straßenkämpfe.

Berlin, 12. Jan. (Wolff.) Nach einer zunächst nicht zu kontrollierenden Meldung wird die Gesamtzahl der Toten der Berliner Straßenkämpfe mit 400, und die **der Verletzten mit 1000 angegeben.**

Die Lausanner Konferenz.

Stockholm, 12. Jan. (Havas.) Wie Branting im „Sozialdemokraten" mitteilt, wird sich die internationale Sozialistenkonferenz in der Schweiz um einige Wochen verzögern. Nach einem Telegramm der Bundeskanzlei, wird die Schweizerregierung zwar Pässe für die Mitglieder der Konferenz ausstellen, doch wünscht sie, daß der Versammlungsort nicht in der Westschweiz liege. Branting meint, Bern wäre wohl am besten geeignet. Er schließt aus Telegrammen, daß vorläufig nur das internationale Bureau zusammentreten werde.

Der Kampf geht weiter.

Basel, 11. Jan. ag. Die Eisenbahnerunion berief auf Freitag abend eine Versammlung der Basler Eisenbahner-, Post- und Telegraphen-Angestellten und Arbeiter ein, um zum Landesstreik und den seitherigen Vorgängen Stellung zu nehmen. Referent war Nationalrat Düby, Sekretär der V. S. E. A. Die sehr gut besuchte Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an: Die in der Zahl von über 1000 versammelten Eisenbahner-, Post- und Telegraphenangestellten und Arbeiter erklären, daß sie entschlossen sind, den weitern Kampf um die Verwirklichung der Forderungen des schaffenden Volkes Schulter an Schulter mit der klassenbewußten Arbeiterschaft und mit den von ihr angewandten Kampfmitteln zu führen. Die Versammlung protestiert gegen die von den Behörden getroffenen Maßnahmen zum Zwecke der Verfolgung unserer Führer. Sie erklärt mit den Streikopfern unverbrüchliche Solidarität.

Wahlen und Versammlungen.

Solothurn, 12. Jan. In Gerichtspräsidentenwahl im Amt Solothurn-Lebern siegte der Kandidat der bürgerlichen Parteien, Gerichtsschreiber Weingart von Grenchen mit 3810 gegen 2308 Stimmen.

Chur, 12. Jan. Die Delegiertenversammlung der konservativ-demokratischen Partei des Kantons Graubünden hat für den verstorbenen Nationalrat Steinhauser mit ¾ Mehrheit alt-Regierungsrat Dr. Tedual als Nationalratskandidaten aufgestellt.

Unsere Kohlenzufuhr.

Bern, 11. Jan. ag. Die Kohlenzufuhr vom 1.—7. Januar 1919 betrug: aus Deutschland (rechtsrhein.) 665 Tonnen, Belgien 93, England 630, Frankreich 1082, linksrheinisches besetztes Gebiet 7938, Oesterreich 0, zusammen 10,408 Tonnen.

Eidg. Maturitätsprüfungen für Kandidaten der medizinischen Berufsarten.

Die eidgenössischen Maturitätsprüfungen für Aerzte, Zahnärzte, Apotheker und Tierärzte (Frühjahrssession) werden in der zweiten Hälfte März stattfinden. Für diese Prüfungen ist die Verordnung vom 6. Juli 1906 maßgebend, von der Exemplare durch das Drucksachenbureau der schweiz. Bundeskanzlei in Bern bezogen werden können.

Die Anmeldungen sind spätestens bis 1. Februar dem Präsidenten der Maturitätskommission, Herrn Dr. Probst, in Basel (Socinstraße 69), einzureichen, der an Kandidaten die nötige Auskunft über das genaue Datum der Prüfung, sowie über die Ortschaften, in welchen sie abgehalten werden sollen, erteilen wird.

Für die Redaktion verantwortlich:
Jos. Pauchard; Dr. Fr. Wäger.

†

Der Dreißigste

für die Seelenruhe unseres lieben Vaters

Herrn Johann Käser

alt Ammann und Pfarreirat von Fendringen

findet statt Donnerstag, den 16. Januar, um 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Bösingen.

R. I. P.

---

†

Der Dreißigste

für die Seelenruhe unserer lieben verstorbenen Mutter

Elisabeth Schneuwly-Hayoz

von Ueberstorf

findet statt nächsten Mittwoch, den 15. Januar, um 8¼ Uhr, in der Pfarrkirche zu Ueberstorf.

Familie Peter Schneuwly.

R. I. P.

---

†

Der Dreißigste

für die Seelenruhe der verstorbenen

Frau

Seraphine Hayoz-Delaquis

von Tützenberg

findet statt Mittwoch, den 15. Januar, um 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Tafers.

R. I. P.

Steigerung

Unterzeichneter wird nächsten **Mittwoch, den 15. Januar**, von nachmittags 1 Uhr an öffentlich und freiwillig versteigern lassen:

Kaffee, Cichorien, Chokolade, Cacao, Waschpulver, Seife, Tabak, Zigarren, Besen, Bürsten, Papier, u.s.w.

1 Dezimal- und Tischwage, Gewichte 1 Kasten, 1 Glasschaft. Einige noch ganz gute Waldsägen (Marke Gemsel und verschiedene andere Werkzeuge. 158

Lebware: 2 Faselschweine.

(Bei ungünstiger Witterung ist die Steigerung unter Dach.)

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Ed. Bäriswyl, Handlung, **Ried, bei Plaffeien**, Freiburg.

-|- Bruchleidende -|-

anerkennen dankbar die patentierte **Hernien-Bandage, ohne jede lästige Feder**, aus weichem Leder, individuell nach Maß gearbeitet, selbst nachts bequem tragbar. Vorzügl. bewährt, ca. 15,000 Stück im Gebrauch. Die einzigartig konstruierte Pelothe hält den Bruch wie eine schützende Hand von unten nach oben zurück. Schriftl. Garantie. + Patent u. Auslandspatente. **Hernien-Bandagenhaus, St. Gallen.** Sehen Sie sich Muster an in Freiburg, Hotel Schweizerhof, nur Mittwoch, den 15. Januar, von 8 bis 6 Uhr. 131

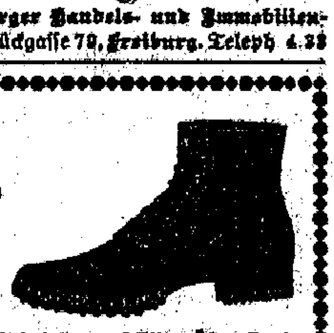
Verpachtung von Heimwesen

Sich wenden: **Freiburger Handels- und Immobilien-Agentur A.-G.**, Hängebrückgasse 79, **Freiburg.** Teleph 4.33

Bevor Sie Ihre Bestellung machen, verfehlen Sie nicht, unsern

Katalog

zu verlangen.



Bei gleicher Qualität immer billiger im Preis

Modern Schuh-Co. A. G.

J. Marty, *Geschäftsführer*

FREIBURG

Sehr guter Pächter sucht ein

Heimwesen

von 10 bis 30 Jucharten in Pacht zu nehmen.

Offerten **sofort** an die **Freiburger Handels- und Immobilien-Agentur A.-G.** Hängebrückgasse 79, in **Freiburg.** Tel. 4.33. 157

Gesucht

treues, fleißiges

Mädchen

zur Aushilfe im Haushalt, sowie Gemüsegärtnerei, Familienanschluß, sowie gute Behandlung zugesichert. Lohn nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten an **Mme Léa Herron-Pfeuti à Chavannes, s/Lausanne.**

Die V. S. G. Schmitten sucht einen zuverlässigen

Hirten

für die Salzmatt, sowie einen

Schäfer

für Kaiseregg.

Weitere Auskunft erteilt **A. Guillebeau, Dunzwil.**

Im Saanebezirk,

Zu verkaufen

per sofort 2 kleine Waldungen (zum Teil schlagbar) und eine Wiese Reelle Gelegenheit Nr. 158 152

Sich wenden: **Freiburger Handels- u. Immobilien-Agentur**, Hängebrückg. 79, in **Freiburg.** Telephon 4.33.

Tüchtiger Pächter sucht ein

Heimwesen

von 1 bis 10 Jucharten in Pacht zu nehmen. 2

Offerten sofort an die **Freiburger Handels- und Immobilien-Agentur A.-G.** Hängebrückstraße 79, **Freiburg**, Telephon 4.33. 156

Tüchtiger und zahlungsfähiger Pächter sucht ein ertragreiches

Heimwesen

von 50 bis 100 Jucharten in Pacht zu nehmen. 3

Offerten sofort zu richten an die **Freiburger Handels- und Immobilien-Agentur, A.-G.**, 79, Hängebrückgasse, in **Freiburg.** Teleph. 4.33.

Arbeitsamer u. zahlungsfähiger Pächter sucht für sofort ein

Heimwesen

von 30 bis 50 Jucharten in Pacht zu nehmen. 4

Offerten zu richten an die **Freiburger Handels- und Immobilien-Agentur A.-G.** Hängebrückgasse 79, in **Freiburg.** Telephon 4.33

Zu verkaufen

schöne

Bergweide

von ungefähr 55 Jucharten mit zum Teil schlagbarem Holze, neureparierte Sennhütte, 2 Stallungen, gedeckter, unverliegbarer Brunnen. Gute Gelegenheit, günstige Bedingungen. 169

Sich wenden an die **Freiburger Handels- und Immobilien-Agentur A.-G.**, Hängebrückgasse 79, **Freiburg.** Telephon 4.33. 153

Zu kaufen gesucht

Von zahlungsfähigem Landwirt, ein arrondiertes, preiswürdiges

Heimwesen

mittlerer Größe, das sich eignet als Jungviehweide. Solches braucht weder an Verkehrsstraße noch eben gelegen zu sein. 134

Gefl. Offerten mit näheren Angaben befördert unter P2041F **Publicitas A.-G.**, Freiburg.

Holzsteigerung

Donnerstag, den 16. Januar, nachmittags 1½ Uhr, werden im Mühleberghol, Stöckholz und Vogelshaus-Au, bei Gemeinde Groß-Bösingen, 30 Klafter-Buchen-, Tannen- und Eichenholz nebst 34 Asthaufen gegen bar öffentlich versteigert werden.

Beginn der Steigerung im Mühleberghol. 114

Der Beauftragte: **Joh. Rappa.**

Für den

Schulbeginn

finden Sie stets

Reichhaltige Auswahl

in

Schul- & Toiletten-Artikel

wie:

Hefte — Papeterien — Federn
Schulsäcke — Tinte — Servietten
Gummi — Schulschachteln — Bleistifte
Toilettenseife — Toilettenschachteln
Frisier- u. Staubkämme — Zahnbürsten
Haar- und Kleiderbürsten

Witwe Mayer-Brender

78 Lausannestrasse 78

und

Bazar fribourgeois

Steinerne Brücke 155

FREIBURG

Zu verkaufen

an der Kantonalstraße von Stäffis nach Murist,

ein Haus

bestehend aus Küche, vier Zimmern, Scheune, Stallung, Remise, Keller und Brunnen, nebst vier Jucharten gutem Lande, wovon eine den Obst- und Gemüsegärten angrenzend.

Sich zu wenden an **Léontine Gagnaux, in Bellion**, bei Stäffis-am-See. 162

Heusteigerung

Am Donnerstag, den 16. Januar nachmittags 2 Uhr, wird der Unterzeichnete 500 Fuß Heu, auf dem Platze zu füttern versteigern lassen.

Der Versteigerer: **Siegf. Müller in Fürstschen.**

Verloren

Dienstag, den 7. dies., nachmittags, von Freiburg nach Tafers zwei

Pferde-Decken

eine Blache und eine wollene, die Wolldecke ist bezeichnet mit (J. B. Angstorf).

Der ehrliche Finder ist gebeten, selbe gegen Finderlohn **Peter Jauterel, in Rohr** abzugeben. 137

Gesucht

ein junges

Mädchen

als Magd auf dem Lande. Familienleben und Gelegenheit französisch zu lernen.

Sich zu wenden an **Alphons Fischer, Villaz-St.-Pierre.** 135

Heimwesen

von 15 bis 25 Jucharten gutem Land wird von arbeitsamem Landmann zu kaufen gesucht. Nicht zu weit von der Bahn entfernt.

Offerten unter Chiffre P6560F an **Publicitas A.-G. Freiburg.** 2272

Steter An- und Verkauf, sowie Tausch von guten

Handharfen

(Schwyzer bevorzugt)

HONSPERGER

43, Junkerngasse 43, Bern.

Alte, seidene

Taufdecken

werden zu den höchsten Preisen gekauft bei

Ovide MACHERAL

Uhrmacher

62 79, Lausannegasse, Freiburg

Oeffentliche

Steigerung

Die Gemeinde-Verwaltung von St. Ursen wird am **16. Januar**, nachmittags 2 Uhr, in Galtern bei Tafers, folgendes öffentlich versteigern: 1 transportable Wohnung, 1 vollständig aufgerüstetes Bett, 1 Schrank, 1 Stockuhr, Sessel, 1 Tisch, 1 Ofen, ein Quantum Blechkannen, verschiedenes Glaser- und Maler-Werkzeug, Grabkreuze, verschiedenes Küchengeschirr, zwei Petrolkochapparate, verschiedene Kleidungsstücke, rc.

Die Gemeindeverwaltung St. Ursen.

Gesucht

ein junger

MANN

welcher mähen kann. Familienleben. 147

Sich zu wenden an **Charlotte Barmy, in Chénens.**

Gesucht

ein

Mädchen

für alles in eine kleine einfache Haushaltung.

Sich zu wenden unter P141F an **Publicitas, A.-G. Freiburg.**

Fr. BOPP

Möbelhandlung

FREIBURG, 8, Schützengasse, 8

Bilder - Spiegel

Einrahmungen

Zu vermieten

auf 1. März, das

Café zum Wilhelm Tell

in der Au, Freiburg. Günstige Bedingungen. 98

Sich zu wenden an **Herrn M. Zimmermann, Remund.**

Für sofort wird von tüchtiger

Landmanns-Familie

ein ertragreiches schön gelegenes

Heimwesen

von 40 bis 60 Jucharten zu kaufen gesucht. Günstige Bedingung, womöglich unweit eines Dorfes. 2214

Offerten sub. P6562F an Publicitas A.-G Freiburg.

Knabensekundarschule

der Stadt Freiburg

Beginn des Unterrichtes, Mittwoch, den 15. Januar, 8 Uhr morgens im Pensionat. Vorkurs für deutschsprechende Schüler.

Mädchensekundarschule

der Stadt Freiburg

(Gambachschulhaus)

Wiederbeginn des Unterrichts Mittwoch, den 15. Januar, um 8 Uhr morgens. — Spezialunterricht für deutsche Schülerinnen, welche die französische Sprache lernen wollen.

Viehsteigerung

Wegen Wegzug wird der Unterzeichnete **Mittwoch, den 15. Januar**, vormittags 10 Uhr, vor seinem Wonhause, in **Cramsire**, bei Montagny-la-Ville, folgende Viehware an eine freiwillige Steigerung bringen lassen, nämlich:

32 Stück Vieh, wovon 20 Kühe, teils trächtig und teils neumelkig, 1 Mastkuh, 1 guter Zuchtstier. Das Jungvieh ist 15—18 Monate alt. Alles rot- und falbfleck. Großer Teil davon von guter Abstammung und von alter Prämierung. 6 größere Schweine, 7—8 Monate alt, 9 Ferkel, 1 Mutterschwein, 3 Pferde, davon 2 Stuten, 7 und 10 Jahre alt, 1 Wachtel, 7 Jahre alt. 118

Der Versteigerer: **Leo Jauterel.**

Doktor Th. MUSY

Augenarzt

Amthausgasse 188 — Telephon 1.55

hat seine Sprechstunden wieder aufgenommen

An die Pferdezüchter

des Sensebezirks

Sämtliche Stuten dürfen ohne Bewilligung nach Belieben zur Zucht verwendet werden.

Vorbei alle Bußen und Vorschriften!

Die Hengste sind wie folgt stationiert:

„TONI", Ardenner, bei **Fr. Marbach, Großried**, Telephon Nr. 4.

„URAL", Ardenner-Freiberger, bei **Herrn Großrat Blanchard, Tafers.**

„ELEGANT", Ardenner-Freiberger, bei **Herrn Ad. Portmann, Altersweil.**

„ORKAN", Ardenner-Freiberger, bei **Herrn Fr. Krummen, Bogelshaus.**

Jeder Landwirt züchte seine Pferde selbst, denn lohnend wird die Pferdezucht noch auf Jahre hinaus sein, besonders bei dem vortrefflichen Hengstenmaterial, das unsere Genossenschaft besitzt.

Großried, den 1. Januar 1919. 78

Fr. Marbach.

Oeffentliche Steigerung

Unterzeichneter läßt **Montag, den 20. Januar**, morgens 9 Uhr, in **Groß-Guschelmuth**, wegen Pachtaufgabe öffentlich versteigern.

An Fahrhabe: 4 Brückenwagen, 1 Jauchewagen mit Faß, 1 Federbockwagen mit Gatter, 2 Schlitten, 1 Milchkarren, 2 Mähmaschinen, 1 Selbsthalterpflug, 1 Kartoffelpflug, 1 Schaber, 2 Eggen, 1 Dezimalwage, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 4 Betten mit Ober- und Untermatratzen, zirka 500 Meter Stacheldraht und 500 dürre Wellen und noch anderes mehr.

An Viehware: Eine 16-jährige Stute, 2 vierjährige Ochsen, 8 Stück trächtige Kühe und Rinder, 2 Meischen, 12 Schafe. 139

Die Viehware kommt nachmittags 1 Uhr zum Ausruf.

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

Niklaus Glauser.

Auf 3 oder 5 Jahre fest vergüten wir **4¼ %**

Eidg. Stempel zu unsern Lasten.

Bank E. Uldry & Cie.

FREIBURG